Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 62

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 189.

(134ra–va) Neunter Sermo. Tit.: *Sermo de sancto Francisco.* — Inc.: *Iam qui beati Francisci patronis* (!) *nostri solempnia celebramus mentes nostras . . .* — Expl.: *. . . et ornata virtutibus ut Deum habitare in ea delectet. Amen.*
Die Sermones wohl zum Gesamtwerk gehörig.

(134va) Auctoritates (5 Zitate aus Gregorius und Augustinus).

(134vb–172ra) Haupttext in 93 Kapiteln. 168v leer (kein Textverlust).
Tit.: *Summula viciorum.* — Inc.: *Nota quod triplici racione potest ostendi vicia summa diligencia esse vitanda . . .* — Expl.: *. . . bene loqui nescit qui tacere nescit.*
Zum Autor (anonymer Franziskaner) siehe Bl. 134ra bzw. Mohan und Bloomfield a. O.

6 (172rb–174rb) Sammlung von Lebensregeln in Form von SENTENZEN. Beginn wie Ps.-Augustinus, Viginti et unius sententiarum sive quaestionum liber unus (PL 40, 725), nach der ersten Sentenz abweichender Text. In dieser Form nicht nachweisbar.
Tit.: *Sermo pulcher cuiusdam sapientis sive Senece quem ponit Augustinus de sex questionibus.* — Inc.: *Omnis qui beate vult vivere, si vivit, ut vult, beatus est . . .* — Expl.: *. . . nichil est tam utile quod in transitu prosit ipsa altitudo intonat. Explicit hoc. Deo gracias.*

7 (174rb–176va) Sammlung von SENTENZEN (Proverbia) in alphabetischer Reihenfolge. Teilweise PUBLILIUS SYRUS, nicht die übliche Sammlung der Proverbia Senecas bzw. der Sentenzen des Publilius Syrus (vgl. W. S. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur II. Leipzig ^{5}1890, 702–703 bzw. die Edition O. Friedrich. Berlin 1880, Neudruck Hildesheim 1964. Schanz-Hosius I^{4} 261 f.).
Tit.: *Alique auctoritates Senece de bonis moribus secundum ordinem alphabeti.* — Inc.: *Ad hoc danda est opera ne faciamus inviti quod ex necessitate sumus facturi . . .* — Expl.: *. . . in hoc nos amplectuntur ut strangulent. Hec et alia plura Seneca dixit. Explicit etc.*

8 (176va) AUCTORITATES aus verschiedenen Autoren.
Tit.: *Auctoritates philosophorum.* — Inc.: *Socrates dixit cum quidam interrogavit eum quomodo quis famam optimam optineret . . .* — Expl.: *. . . non licet intueri quod non licet concupisci etc.*
(176vb–177v) leer.

9 (VD und HD, Spiegel) Nicht bestimmter Text erbaulichen Inhalts. Mundart: südbairisch-tirolisch. – Je ein Papierblatt. Schriftraum ca. 230 × 150. 2 Spalten. 43 bzw. 46 Zeilen. Kursive Bastarda von einer Hand 15. Jh.
(VD) Inc. mut.:]*ains wolt ich ainem ratten der vnseren herren emphachen wil . . .* — Expl. mut.: *. . . er solt doch nit vbrigs vil so*[
(HD) Inc. mut.:]*wer das ich sein schuech trag . . .* — Expl. mut.: *. . . söliche pe*[

Cod. 62

AUGUSTINUS. HIERONYMUS

II 1 G 8. Wilten. Perg. 103 Bl. 288 × 205. Süddeutschland (Salem?), eher Wilten, Ende 12. Jh.

B: Dickes, löcheriges Pergament, Risse sorgfältig genäht. Lagen: 8.IV$^{63(64)}$ + II$^{67(68)}$ + 3.IV$^{91(92)}$ + (IV–1)$^{98(99)}$ + (III–2)$^{102(103)}$. Bl. 23 doppelt gezählt. Zwischen Bl. 91 und 92 fehlt ein in der Zählung nicht berücksichtigtes Blatt mit Textverlust. Kustoden am Lagenende in römischen Ziffern.

S: Schriftraum ca. 225 × 145, seitlich von doppelten Blindlinien, ab Bl. 76 Bleistiftlinien, gerahmt. 34–36 Zeilen auf Blind- bzw. Bleistiftlinierung. Zirkelstiche. Karolingische Minuskel des späten 12. Jh. von mindestens zwei bis drei Händen; Schreiberwechsel: Bl. 66v und 98v/99r. Überschriften und Schlußschrift in Capitalis rustica.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 62

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 190.

A: Rote Überschriften, ab Bl. 66v einzeilige schwarze Satzmajuskeln in Lombardenform mit roten Auszeichnungsstrichen. Zwei- bis siebenzeilige rote Lombarden. Bl. 1v 14zeilige romanische Spangeninitiale B in roter Federzeichnung (Abb. 16), gefüllt mit rot konturierten Spiralranken, die in eingerollten Blättchen enden. In der Mitte der Initiale die abzweigenden Äste der Spiralranken durch ein Gesicht in Form eines Katzenkopfes verbunden. Keine Ausläufer. Nach Hermann 145 „in Tirol (Innsbruck) Ende des XII. Jahrh. ausgeführt". 102r Bleistiftvorzeichnung für eine nicht ausgeführte Spangeninitiale B, gefüllt mit reich verschlungenen Spiralranken mit Blättern, Größe 182 × 95 (!), nach Hermann 145 von einer Hand des 14. Jh.

E: Gotischer Einband der Werkstatt „Eriber II" (Kyriß, Buchbinder 184): braunes Kalbleder über Holz mit Blinddruck, Salem oder eher Wilten, um 1480 (s. u.) (Abb. 34).
VD und HD gleich: zwei von doppelten Streicheisenlinien gebildete Rahmen, das große Mittelfeld diagonal und durch eine eingeschriebene Raute unterteilt. In den vier Rauten und acht Begrenzungsdreiecken sowie im inneren Rahmen Einzelstempel. Stempel: 1) Adler in Raute. 2) Innsbrucker (?) Wappen in Wappenschild (Tartsche). 3) Mitra frei. 4) Sechsblättrige Blüte frei. 5) Kornblume frei. 6) Dreiblatt frei. 7) Dreiblatt frei. 8) Bogenfries, in diesen häufig eingeschriebene Stempel. 9) Spruchband *eriber*. 10) Hand frei, meist an das Spruchband angefügt. 11) Blume (Margarite) frei. 12) Blattranke. 13) Punktiertes Herz frei. 14) Kreuzblüte frei. 15) Tier (Hund?) frei. 16) Sechsblättrige Rose in Kreis. 17) Kreuz in Karo. 18) Gefiedertes Dreiblatt frei. Viele dieser Stempel auch in mehreren Wiltener und in einigen Stamser Handschriften nachweisbar (z. B. Cod. 300, 402, 470. Cod. 470 ebenfalls 12. Jh., Spiegel mit Bezug auf Tirol, also hier gebunden). Am VD oben Pergamentschildchen mit Titel: *Tractatus psalmorum Aurely Augustini super quincantica* (!) *graduum et Ieronimus super Daniel.* Spuren von je fünf kleinen runden Beschlägen und einer Schließe, die zweite Leder-Metall-Schließe erhalten. Am HD oben zwei Bohrlöcher (Kettenbuch). Kanten gerade. Rükken: drei Doppelbünde, dazwischen je ein einfacher Bund. Spuren von Stempeln, infolge der Beschädigung des Leders schwer erkennbar, vermutlich Bogenfries. Kapitale mit dickem Spagat umstochen. Spiegel: Papier. Spiegel des VD: großteils leer, am linken Rand Spuren einer in flüchtiger Bastarda 15. Jh. geschriebenen Namenliste (alemannisch?), ohne Ortsanführungen. Spiegel des HD: zweispaltig in kursiver Bastarda 15. Jh. beschriebenes Doppelblatt mit nicht näher bestimmtem theologischem Text.
Zur Werkstatt „Eriber" vgl. E. Kyriß, Deutsche Buchbinder der Spätgotik und Renaissance. *Archiv f–r Geschichte des Buchwesens* 3 (1961) 184 und ders., Die ältesten Einbände der Universitätsbibliothek Heidelberg. *Heidelberger Jahrb–cher* 4 (1960) 132–133. Die Werkstatt „Eriber II" laut Kyriß zwischen 1480 und 1511 nachweisbar, überwiegend mit Handschriften und Inkunabeln aus Salem, heute UB Heidelberg, die Wiltener Stempel (auch das Schriftband eriber) jedoch nicht identisch mit denen der UB Heidelberg, dafür mehrere andere Tiroler, besonders Wiltener Handschriften mit denselben Stempeln wie Cod. 62, zumeist Neubindungen älterer Werke des 12./13. Jh., wohl im Zuge der Neueinrichtung der Wiltener Bibliothek unter Abt Alexius Stoll (1470–1492) nach dem Brand des Klosters unter dessen Vorgänger Ingenuin Mösl (vgl. Sinnacher III 115–116 und Neuhauser, Wilten 7–8). Also wohl vor 1480 in Wilten gebunden.

G: Alte Wiltener Signatur auf der Innenseite des HD: $\frac{4}{75}$. Bl. 2r Besitzvermerk 18. Jh.: *Ecclesiae Wilthinensis.* Die jüngere Wiltener Signatur (weiße Signatur auf rotem Feld am Rücken) fehlt. 1808 anläßlich der Aufhebung des Klosters Wilten der UB übergeben.

L: Hermann 145. – Schadelbauer, Wilten 88. – Stegmüller RB 1463 und 3358 (Handschrift jeweils genannt). – Haidacher, Studium I 20, Anm. 60. – Laußermayer 171. – BHM II, 144, Nr. 215 (Handschrift genannt). – Neuhauser, Wilten 13 und 32.

(1r) leer.

1 (1v–66v) Augustinus: Enarrationes in Psalmos 119–133 (PL 36, 1596–1738. CC 40, 1776–1937. – Stegmüller RB 1463. CPL Nr. 283).

2 (66v–101v) Hieronymus: Commentarii in Danielem (PL 25, 513–612 [491–584]. CC 75 A, 771–950. – CPL Nr. 588. BHM Nr. 215. Stegmüller RB 3358).
Zwischen Bl. 91 und 92 ein herausgerissenes Blatt mit Textverlust von . . . *rex et ditissimus adver*: *sum*[(Schluß von Bl. 91v = PL 25, 583 D; CC 75 A, 898,838) bis]*filia Austri regis hoc est Ptholo*: *mei* . . . (Beginn von Bl. 92r = PL 25, 586 A; CC 75 A, 903, 953).

3 (102r) Kurze, infolge des zerstörten Pergaments nur teilweise lesbare Notiz 15. Jh.: *De VIII autem* [. . .] *Gualzel von der nuwstat solidi XXXIIII. X. VIII.* Darunter Bleistiftskizze zu einer großen Initiale B.
(102v) leer.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 62

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 191.

4 (HD, Spiegel) Nicht bestimmter THEOLOGISCHER TEXT. – Ein Doppelblatt, Pap. Schriftraum ca. 170 × 110. 2 Spalten, Zeilenzahl wechselnd. Notula 14./15. Jh. Rote Auszeichnungsstriche und Paragraphenzeichen.

Cod. 63

NICOLAUS DE LYRA

II 1 G 9. Stams (?). Pap. 181 Bl. 305 × 215. Bayern (?), 1. Drittel 15. Jh.

B: Papier: Ochsenkopf, Piccard VI 256, Variante 3, belegt zwischen 1419 und 1428 in Süddeutschland und Tirol. Lagen: $13.VI^{167(168)} + (VI+1)^{180(181)}$. Bl. 1 mit Zählung I. Lagenreklamanten. Die ersten sechs Blätter jeder Lage am unteren Blattrand mit arabischen Ziffern (Signaturen) gezählt. In den Lagenmitten Pergamentfälze.

S: Schriftraum 217 × 130/135. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 43, später wechselnd 45–50 Zeilen. Kursive Bastarda von zwei Händen; Schreiberwechsel: Bl. 119ra/b. Bl. 1ra Zierschrift in Textura.

A: Bis Bl. 117v rubriziert: rote Überschriften, Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche, Zitate der Psalmenstellen bis Bl. 36ra in roter Schrift, danach rot unterstrichen. Ab Bl. 118r nur noch schwarze Unterstreichungen. Bis Bl. 117v rote, zumeist vierzeilige, teilweise auch drei- bis zehnzeilige Lombarden und Perllombardinitialen, teilweise mit weißen Aussparungen. Ab Bl. 118 Initialen nicht ausgeführt.
Vier größere Initialen in Federzeichnung mit regelmäßigen, fein ausgeführten Fleuronnéefüllungen und -ausläufern: 1ra achtzeilige Initiale P: rot-blauer Buchstabenkörper mit brauner und roter Füllung und braunen und blauen Ausläufern. – 5ra zehnzeilige Initiale B: rot-schwarzer Buchstabenkörper mit roter und brauner Füllung und langen blauen und roten Ausläufern. – 36rb zehnzeilige Initiale D: roter Buchstabenkörper mit weißen und blauen Aussparungen und braunem, rot umrandetem Fleuronnée und blauen Ausläufern. – 73vb achtzeilige Initiale D: roter Buchstabenkörper; Binnenraum leer, Außengrund mit braunem Fleuronnée gefüllt und rot umrandet; rote Ausläufer.

E: Gotischer Einband: grünes, stark abgeriebenes Wildleder über Holz mit Blindlinien, Bayern (?), 15. Jh. VD und HD gleich: aus dreifachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen, Mittelfeld durch dreifache Linien diagonal und in der Mitte waagrecht und senkrecht unterteilt. Am VD oben Reste eines Pergamentschildchens mit Titel: . . . *Nicolai* . . . *Super psalterium David* . . . Darunter Spuren eines abgelösten Schildchens. Spuren zweier Langriemen-Leder-Schließen und von je fünf runden Beschlägen. Am HD oben Bohrloch (Kettenbuch). Kanten abgeschrägt. Rücken: vier Doppelbünde, abwechselnd mit fünf einfachen Bünden. Oben Titelschildchen: *Nicolaus de Lyra, Glossa in psalterium;* unten Signatur *17* (?). Kapitale mit Spagat umstochen. Spiegel: vorne leeres Papierblatt, hinten ein leeres und ein beschriebenes Papierblatt. Fälze: beschriebene Pergamentblätter.

G: Laut Signaturenkatalog der UB Letztbesitzer Wilten, in der Handschrift kein Anhaltspunkt auf Wilten, vor allem fehlen der übliche Wiltener Besitzvermerk und die alte Wiltener Signatur am Spiegel des HD. Zuweisung an ein anderes Tiroler Kloster nicht möglich, am ehesten Stams (Titelschilder am Rücken und am VD, zu letzterem vgl. das Schild bei Cod. 425).

L: Stegmüller RB 5853.

(Ir–v) leer.

1 (1ra–179vb) NICOLAUS DE LYRA: Postilla super Psalterium (Drucke: siehe E. A. Gosselin, A Listing of the printed editions of Nicolaus de Lyra. *Traditio* 26 [1970] 412–414, Nr. 79–97; hier verglichen mit H 10377. – Glorieux Nr. 345 f 22. Stegmüller RB 5853. Mohan 305).
(1ra–4rb) Prolog. Expl.: . . . *inter psalmos computatur ut infra dicetur.* Unmittelbar im Text (Z. 37) anschließend Beginn des Kommentars zu Ps. 1: *Quamvis beatus Augustinus dicebat* . . . Die zu Beginn von 5ra stehende Initiale B mit dem ersten Vers von Ps. 1 *Beatus vir* . . . zeigt nicht den Textbeginn an, sondern steht mitten im Text des Kommentars, in dem dieser Vers nochmals zitiert wird.

2 (179vb–180va) NICOLAUS DE LYRA: Postilla super Canticum Moysis, aus: Postilla super cantica biblica (Drucke: siehe Gosselin, a. O. 413–414, Nr. 80, 88–91, 95–97, jeweils im Anschluß an die

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 62

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7643

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition